

**Partizipation und Empowerment als Argumentationsstrategien in der  
Integrationsdebatte –  
Teilhabe- und Emanzipationsförderung und/oder (versteckter) Paternalismus?**

*Beitrag zur Tagung „Paternalismus in der (sprachbezogenen) Erwachsenenbildung –  
Erkundungen eines migrationsgesellschaftlichen Herrschaftsverhältnisses“*

Mag<sup>a</sup>. Betina Aumair

Die Termini Empowerment und Partizipation gehören zum begrifflichen Standardrepertoire des hegemonialen Diskurses um Integration. Beide Begriffe zeichnet sowohl ihre Interpretations- als auch Einsatzbreite aus. Sie sind Teil von Leitlinien, Projektbeschreibungen und Deutschkurscurricula.

Ziel meines Beitrages ist die kritische Auseinandersetzung mit den Begriffen Partizipation und Empowerment in der Integrationsdebatte. Dabei soll in einem ersten Schritt erläutert werden, woher die beiden Begriffe kommen und welche Konzeptionen es dazu gibt. In einem weiteren Schritt soll untersucht werden, wie die beiden Begriffe in der Integrationsdebatte zur Anwendung kommen. Ausgehend von der Annahme, dass hierbei die Konzeptionen von Partizipation und Empowerment eng mit paternalistischen Herrschaftsaspekten verknüpft sind, sollen im Anschluss Machtstrukturen, die in dies Diskurs rund um Integration eingelassen hin, herausgearbeitet werden. Die beiden zentralen Fragestellungen sind dabei, welche Konzepte von Partizipation und Empowerment in der sprachbezogenen Erwachsenenbildung auszumachen und welche Formen paternalistischer Herrschaftsverhältnisse in diesen Konzepten eingelassen sind.

Kontakt:

Mag<sup>a</sup>. Betina Aumair

Genderraum – Verein für Gender und Diversity Projekte

[betina.aumair@genderraum.at](mailto:betina.aumair@genderraum.at)